

Die Thronrede.

mit welcher die Landtags-Session heute eröffnet wurde, wird einen weit über die Grenzen Preußens hinaus reichenden Eindruck machen; nicht nur wegen der mit so großer Bestimmtheit abgegebenen Friedens-Zusicherungen, welche ihre Bestimmtheit offenbar aus dem Machtbewußtsein Preußens entlehnen, sondern auch wegen der Erklärung in Betreff der Frage, welche gegenwärtig alle politischen Kreise in Anspruch nimmt — wegen der römischen Frage.

Es wird in jener Beziehung versichert, daß das Endziel der deutschen Bewegung von allen europäischen Mächten als ein freilich anerkannt wird und in Bezug auf die italienische Verwicklung wird erklärt, daß sie ihren für den Frieden bedenklichen Charakter verloren habe und daß aus der neuen diplomatischen Aktion ein solcher nicht erwachsen könne; das Bestreben Preußens hinsichtlich dieser aber werde darauf gerichtet sein, einerseits den Ansprüchen der katholischen Unterthanen auf des Königs Fürsorge für die Würde und Unabhängigkeit des Oberhauptes ihrer Kirche gerecht zu werden und andererseits den Pflichten zu genügen, welche für Preußen aus den politischen Interessen und den internationalen Beziehungen Deutschlands erwachsen.

Man wird aus dieser Stelle zweierlei erkennen können; einmal daß die preussische Regierung keine Abneigung bezeugt, in eine Konferenz wegen der römischen Frage einzutreten; daß sie aber für dieselbe einen Ausgangspunkt verlangt, welcher möglicher Weise mit den Zielen der die Konferenz proponirenden Neigung in Einklang zu bringen ist. Denn obwohl „Würde und Unabhängigkeit“ relative Begriffe sind, so erhalten sie doch durch die Berufung auf die Ansprüche der „katholischen“ Unterthanen einen bestimmten Inhalt.

Schon anderweit ist versichert worden, daß Preußen in eine Konferenz, welche über den Papst ohne den Papst zu beschließen gedächte, nicht willigt, und wenn den katholischen Ansprüchen Rechnung getragen werden soll, so kann dies schwerlich in einer Richtung geschehen, in welcher man zur Mediatisation des Kirchenstaats gelangt, der in der Adresse der Katholiken zu Köln als das Eigentum aller Katholiken in Anspruch genommen wird.

Es ist abzuwarten, welchen Eindruck diese Erklärung im Ausland machen wird; in Deutschland, und zwar in dem katholischen Süden wird sie sicherlich nicht wenig dazu beitragen, die widerstrebenden Elemente, welche zum großen Theil ihren Antagonismus auf konfessionelle Bedenken stützen, mit Preußen und dessen deutschen Beruf zu versöhnen.

Und noch auf einen Punkt der Thronrede haben wir aufmerksam zu machen, weil er einen Vassus der Reichstags-Schlussrede zu erläutern bestimmt scheint, welcher „die Gemeinsamkeit der Interessen Deutschlands und Italiens“ betonend, als eine Begünstigung Italiens im Gegensatz zu Frankreich geäußert worden wäre. Jetzt erklärt die Thronrede, daß Preußen mit beiden Nationen „eng befreundet“ sei und diese Versicherung, deren Bedeutung von jenen beiden Nationen gleich sehr gewürdigt werden wird, kann nicht verfehlen, auf ihr beiderseitiges Verhalten die Wirkung zu üben, welche Preußen bei allen seinen internationalen Beziehungen im Auge gehabt hat.

„Mit dem freundschaftlichen Charakter derselben (der Beziehungen zu den auswärtigen Mächten) — so sagt der König in der Thronrede — sind die persönlichen Begegnungen mit der Mehrzahl der Souveräne Deutschlands und des Auslandes, zu welchen mir im vergangenen Sommer Gelegenheit gegeben worden war, in vollem Einklang.“

Die in der Schloßkapelle gehaltene Festrede behandelte das Thema: Friede sei mit Euch! Es lag darin eine überaus passende Wahl, aber zugleich auch eine gerechte Würdigung der Politik unserer Regierung, welche nach blutiger Entscheidung mit so starker Hand die Grundlagen des Friedens für Deutschland gelegt hat, daß derselbe auch zu einem Gebot für andere Staaten geworden ist.

Deutschland.

Berlin, 16. November. Die wegen Auseinandersetzung des öffentlichen Vermögens der Stadt Frankfurt nach Berlin entsendete Deputation ist am Dienstag nach Frankfurt zurückgekehrt. Sind die umlaufenden Gerüchte wahr, so hätte sich die Regierung bereit erklärt, neben den bekannten 6 Millionen noch die 5prozentige Anleihe von 1,200,000 Gulden und den Rest einiger früheren Anleihen im Betrage von ca. 2 Millionen zu übernehmen. Außerdem wäre der Betrieb der Lotterien noch auf fünf Jahre gestallt. Dagegen sollen die Eisenbahnen ohne alle Entschädigung an den Staat übergeben, und die Pensionen zur Hälfte der Stadt zur Last fallen. Werden die Vorschläge von den Stadtverordneten nicht angenommen, so soll die Regierung entschlossen sein, die ganze Angelegenheit durch den Landtag auf dem Wege der Gesetzgebung zu erledigen.

Die vereinigten Ausschüsse des norddeutschen Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr versammelten sich heute zur Beratung über Anträge, betreffend das Waaren-Verzeichniß zum Zollvereins-Tarif.

In den Regierungskreisen wird versichert, daß die über die Spielbankfrage verbreiteten Gerüchte durchaus unbegründet seien. Die Regierung denkt nicht daran, den Gesellschaften resp. Pächtern irgend welche Zugeständnisse zu machen und noch weniger sei von ihr zu erwarten, daß sie sich zur Fortdauer der Spielbanken bis zum Jahre 1875 verstehen werde. Dann würde die Regierung also den Rechtsweg abwarten.

Die Nachfrage nach Loosen für die nächste preussische Klassenlotterie, ist ungeachtet der eingetretenen und befürchteten Konkurrenz der noch weiterhin erlaubten hannoverschen und frankfurter Lotterien, dennoch wiederum eine derartig gesteigerte gewesen,

daß bis zum 15. d. Mts. Abends, der Schlusssfrist für alle reservierten Loose, bei sämtlichen Kollektoren bereits ein Ausverkauf stattgefunden hatte. Ein großer Theil davon ist auch diesmal wieder in gewohnter Weise den Zwischenhändlern in die Hände gekommen.

— Gleich nach Konstituierung des Abgeordnetenhauses wird von national-liberaler Seite ein Gesetzentwurf beantragt werden, der mit Festhaltung der früheren Kammerbeschlüsse über Art. 84 der preussischen Verfassung, legt gemäß Art. 30 der Bundes-Verfassung, die parlamentarische Redefreiheit auch für Preußen wahren soll. Der Zweifelsfall wird die Motive dazu liefern. Man hofft, daß die Regierung ihren Einfluß zu Gunsten des Antrages im Herrenhause geltend machen werde. Sollte der Antrag im Abgeordnetenhause oder im Herrenhause scheitern, so würde im nächsten Reichstage ein Antrag auf die Garantie der Redefreiheit für alle Landesvertretungen Norddeutschlands mit strafrechtlichen Bestimmungen gegen diejenigen Beamten eingebracht werden, die eine Verfolgung gegen ein Kammermitglied wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Äußerungen einzuleiten möchten. Das Strafrecht gehört bekanntlich nach Art. 4 der Bundes-Verfassung zur Kompetenz des Reichstages.

— Die zweite Plenarsitzung des Herrenhauses wurde um 12 Uhr 15 Minuten durch den Präsidenten von Stolberg-Wernigerode eröffnet. Die Tribünen sind leer, auch ist das Haus sehr schwach besetzt. Die Verhandlungen bieten wenig Interesse. Der Präsident publiziert die Schriftführerwahlen und die Konstituierung der Abtheilungen, so wie einige Veränderungen im Personalbestande des Hauses seit der letzten Session. Die Sitzung schließt bereits um 12 Uhr 40 Minuten mit der Beredigung des neu eingetretenen Mitgliedes Fürst von Bentheim-Steinfurt.

Ausland.

Wien, 13. November. Eine Adresse „katholischer Frauen Wiens“ an Herrn Kardinal Fürst-Erzbischof lautet: Euer Eminenz sind in Gemeinschaft mit dem ganzen hochwürdigen Episkopat der deutsch-österreichischen Lande gefährlichen Verstrickungen unserer Zeit gegenüber für die Wahrung der Rechte und heiligsten Interessen der Kirche in einer Weise eingetreten, welche die unterzeichneten katholischen Frauen der Stadt Wien, als getreue Kinder der Kirche, mit dem Gefühl dankbarer Befriedigung erfüllt hat. Wir finden uns gedrungen, dieses Eurer Eminenz hiermit ehrsüchtig auszusprechen, und werden uns vereinigten in eifrigem Gebete, daß Gott, der Herr, unsere Oberhirten in den Kämpfen, die ihnen noch bevorstehen mögen, mit seiner Kraft stärke, mit seinem Segen beglücke. Auf daß wir nicht nachlassen in diesem Gebete, erbitten wir uns demüthigst den bischöflichen Segen. Eurer Eminenz gehorsamste u. Wien, 29. Oktober 1867.

Paris, 13. November. Der Haß, der in Italien gegen Frankreich herrscht, ist der Art, daß er nicht lange wird niedergehalten werden können. Derselbe giebt sich in aller möglichen Weise kund, und man geht jetzt dort sogar so weit, die französischen Arbeiter durch Proklamationen im Namen des italienischen Volkes aufzufordern, sofort das Land zu räumen. In einer dieser Proklamationen heißt es: „Die italienische Nation gebietet euch, sofort abzureisen und unser Italien für immer von eurer gefährlichen Gegenwart zu befreien.“ Bis jetzt bietet die italienische Regierung freilich Alles auf, um Paris angenehm zu sein, und Victor Emanuel, der für seinen eigenen Thron fürchtet, zeigt sich um so ergebener, als man ihm von Paris aus zu verstehen gegeben hat, daß, falls die Revolution ihn stürzen werde, Frankreich wohl interveniren und diese zu Paaren treiben würde, jedoch keineswegs, um ihm seinen Thron zurückzugeben, sondern um den italienischen Diktator dadurch ein Ende zu machen, daß es auf seine frühere Idee, Italien in Ober-, Unter- und Mittel-Italien zu theilen, zurückkomme. Uebrigens hat man dieselbe auch noch keineswegs die Vorbereitungen eingestellt, welche man zur Verstärkung des Expeditionskorps und zur Bildung einer Alpenarmee getroffen hat. In Toulon, Marseille und Umgebung stehen nach wie vor die Truppen, die mit denen, welche man aus Algerien abenden würde, die 3. und 4. Division der französischen Armee in Rom bilden würden, und in Lyon und Umgebung sind alle Truppen ersetzt worden, welche nach dem Süden abgegangen sind und die den Kern der Alpenarmee abzugeben hätten. Was die bisherige Gefügigkeit des Florentiner Hofes anbelangt, so berichtet die heutige „Patrie“, nach Depeschen aus Florenz darüber, wie folgt: „Die beiden Moniteur-Noten haben einen trefflichen Eindruck auf die italienische Regierung gemacht. Diese Noten wurden im Palais Pitti als ein neuer Beweis der edelmüthigen Absicht Frankreichs aufgenommen, die Erinnerung an die letzten Ereignisse zu verwischen, die einen Augenblick die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Frankreich und Florenz stören konnten.“

Paris, 14. November. Der Kaiser hat bereits angefangen, sich in sein Kabinett einzuschließen, um seine Kammereröffnungsrede zu machen. Man verspricht sich außerordentliches von der Prozedur der Eröffnung, von der Rede, von den Gesetzesvorlagen. Und was wird kommen? Dasselbe Detachement Hundert-Garden, dieselbe Rede mit anderen Worten, dieselben Diskussionen mit gleichem Resultate.

— Was versteht der Moniteur unter der Klausel: „das französische Expeditionskorps wird Rom und die übrigen Städte räumen, sobald die Ordnung daselbst gesichert ist“? Da das offizielle Blatt auf Anfrage der Oppositionsblätter die Antwort noch schuldig zu bleiben rathsam findet, so tritt der Etendard mit einer Auslegung auf, welche immerhin merkwürdig genug ist, um im Ausland beachtet zu werden: „Frankreich“, so erklärt das offizielle Interventions-Organ, „versteht darunter die Unabhängigkeit des römischen Volkes, verbürgt gegen die Eroberung, die Invasion

fremder Banden, gegen die in Rom durch Ausländer angezettelte Revolution.“ Es nennt Ausländer alle diejenigen, welche nicht römische Bürger sind. „Die Ordnung in den römischen Staaten ist, so weit es Frankreich angeht, die freie römische Regierung vor dem selber freien römischen Volke. So lange diese Situation nicht erlangt und verbürgt ist, sei es durch Europa, sei es durch Italien, wird nichts die Ordnung im Kirchenstaate sichern. So lange keine bündigen Verträge in diesem Sinne geschlossen sind, sind Frankreich und die päpstliche Regierung die einzigen Richter in Betreff der Ordnung im Kirchenstaate.“ Also Italien und Europa haben in der römischen Frage nur mitzureden, wenn sie die von Frankreich diktirte und vorklausulirte Ordnung sanktioniren. Der Konstitutionnel, der kürzlich die Patrie so scharf zur Vernunft wies, wird hoffentlich auch diesmal ein Einsehen haben, wenn der Moniteur selbst es nicht vorzieht, das Wort zu nehmen. Die Italie vom 11. November bringt gleichfalls einen offiziellen Artikel über diese Angelegenheit, der von der Ansicht ausgeht, daß die römische Frage durch die letzten Ereignisse nicht gelöst, sondern nur erst gestiftet sei, daß sie aber bald gelöst werden müsse, und zwar durch eine europäische Konferenz oder durch direktes Einvernehmen zwischen Frankreich und Italien. Damit diese Lösung nun aber günstig ausfalle, sei es notwendig, daß die italienische Nation sich vor Europa einig, kompakt und einmüthig in ihrem Willen zeige. „Der wichtigste und sicherste Bundesgenosse Italiens“, fährt die Italie dann fort, „ist die freisinnige öffentliche Meinung Europa's; es gilt daher, diese öffentliche Meinung sich nicht zu entfremden, ihr im Gegentheil Nachdruck durch den Anblick eines einigen, in seinen Zielen festen und bei den Schwierigkeiten unerschütterlichen Volkes zu bieten.“ Das Journal des Debats, dessen italienische Korrespondenten in ähnlichem Sinne reden, schließt sich diesen Ermahnungen an die Italiener von Herzen an und hofft, daß die Gerüchte von ungesegneten Gewaltmaßregeln, Reaktion und Staatsstreichen, wovon die Turiner Zeitung noch gestern gesprochen habe, sich als leere Befürchtungen herausstellen möchten. Wir dürfen hinzufügen, daß Menabrea bis jetzt noch nichts gethan, was direkt solche Befürchtungen rechtfertigen könnte. Die Italie meldet unter ihren letzten Nachrichten: Sehr lebhafteste Verhandlungen sind in diesem Augenblicke zwischen der französischen und italienischen Regierung engagirt. Italien verlangt, wie uns versichert wird, daß eine klare, unverfälschte Stellung eingenommen werde. Es hat seine Verpflichtungen sämmtlich erfüllt und gegen Frankreich alle mit seiner Würde irgend verträglichen Rücksichten gezeigt. Es hat Garibaldi verhaftet, die Freiwilligen zerstreut, die Komite's aufgelöst. Jetzt ist es Frankreichs Sache, seinerseits die Verpflichtungen zu erfüllen, welche es Angesichts von Europa übernommen hat, indem es seine Truppen zurückzieht.“ Die Italie meldet ferner: „Der König hat, wie wir erfahren, diesen Morgen, 10. November, das Dekret unterzeichnet, welches den Familien der Freiwilligen, die getödtet oder verwundet worden, so wie den Neuausgewanderten aus den römischen Provinzen Unterstützungen bewilligt. Depeschen, welche im Laufe des Tages einliefen, bestätigen, daß überall Ruhe herrschte, obgleich von neuen Rumgerungen die Rede war.“

London, 12. November. Der große Genier-Prozess in Manchester ist endlich zum Schlusse gediehen. Es war gestern Abend um 8 Uhr, als das Verhör der beiden letzten Angeklagten beendet und von den Geschworenen das Schuldig gesprochen wurde. Alle noch rückständigen Strafurtheile, sieben an der Zahl, wurden nun zusammen gefällt. In seiner Rede bemerkte der Richter: „Ihr seid schuldig erfunden eines Angriffes auf die Polizei, der von körperlichen Verletzungen begleitet war. Da ich der Uebergzeugung bin, daß für eure That nur das höchste Strafmaß angemessen ist, so verurtheile ich euch zu fünf Jahren Zwangsarbeit. Ich hoffe, dieses Exempel wird einen Jeden lehren, daß ein gewaltthätiger Angriff auf die Polizei auch dann, wenn kein Todesfall erfolgt, aufs strengste geahndet werden wird, und zum Schutze der Polizei ist dies unumgänglich nöthig.“ Die Urtheile wurden darauf in aller Form geschlossen.

In **Warschau** soll ein Ullas eingetroffen sein, welcher befehlt, die beabsichtigte Aufhebung des bisher rechtsgültigen Code Napoleon nicht zur Ausführung zu bringen. — Graf Zamoycki ist amnestirt worden.

Pommern.

Stettin, 17. November. Zu der vom „national-liberalen Wahlcomité“ auf gestern Abend berufenen Wahlmänner-Versammlung hatte sich auch eine nicht unbedeutende Zahl von der „fortschrittspartei“ angehörigen Wahlmännern eingefunden. Die Versammlung wurde von Herrn Th. v. d. Nahmer mit dem Vemerken eröffnet, daß es sich heute nur darum handle, eine Kandidaten-Liste aufzustellen, nicht aber auch schon definitiv über eine bestimmte Persönlichkeit für die dem Vernehmen nach am 25. d. M. stattfindende Abgeordnetenwahl zu beschließen. Es solle vielmehr den aufzustellenden Kandidaten noch besonders Gelegenheit gegeben werden, in einer demnächst zu berufenden Versammlung sämmtlicher Wahlmänner ihren politischen Standpunkt darzulegen. Als Kandidaten wurden demnächst vorgeschlagen und diese Vorschläge von den Proponenten motivirt: der Dr. jur. Oppenheim (durch Herrn Rechtsanwalt Masche), der Oberlehrer Th. Schmidt (durch den Kaufmann Herrn E. Aron), der Rechtsanwalt Lent in Breslau (durch den Schulvorsteher Herrn Dr. Siemer), der Kommerzien-Rath Drumm hier (durch Herrn Stadtrath Theune). Von denselben erhielt der Siemer'sche Vorschlag indessen nicht die nöthige Unterstützung von 20 Stimmen. Die Kandidatur des Herrn Th. Schmidt, welche von den Wahlmännern der Fortschrittspartei sehr lebhaft befürwortet und dessen Persönlichkeit

von diesen als ein Mittelpunkt für die Vereinigung der liberalen Parteien hiesiger Stadt bezeichnet wurde, gab zu mehrfachen Bemerkungen über frühere Abstimmungen desselben als Abgeordneter Veranlassung. Namentlich bemerkte Herr Rechts-Anwalt Masche, daß wenn er auch weit davon entfernt sei, Herrn Schmidt aus jenen Abstimmungen und namentlich daraus: „daß er u. A. auch gegen die Annahme der deutschen Reichsverfassung gestimmt habe“, irgend einen Vorwurf zu machen, er doch der Ansicht sei, daß ein Mann, der so gestimmt habe, nicht Kandidat einer Partei sein könne, die die deutsche Einheit über Alles stelle; von einem solchen Abgeordneten lasse sich doch nicht sagen, daß er die nationale Politik der Regierung unterstütze. — Die Versammlung schloß mit der Mitteilung des Vorsitzenden, daß er die aufgestellten Kandidaten einladen werde, vor einer zum nächsten Donnerstag zu berufenden Versammlung ihre Wahlreden zu halten.

Das uns vorliegende Einladungs-Programm für die Herbst-General-Versammlung der „Pommerschen ökonomischen Gesellschaft“, welche in Köslin am 29. und 30. d. Mts. im Saale des Herrn Heurichs jedesmal um 12 Uhr Mittags eröffnet werden wird, ist ein äußerst reichhaltiges. Von den auf der Tagesordnung stehenden Fragen erwähnen wir namentlich folgende von hervorragendem Interesse: 1) Wie ist den Gefahren, welche dem deutschen Ackerbau aus der veränderten Bewegung des Produktenshandels und den heutigen Kreditverhältnissen erwachsen, zu begegnen? 2) Empfiehlt es sich nicht, die Staatsregierung zu ersuchen, so schnell wie möglich Schritte zu thun, um der dringenden Hypothekennot des ländlichen Grundbesitzes vor Aufhebung der Wucherergesetze abzuhelfen? — Auch die übrigen, die verschiedensten Gebiete der Land- und Forstwirtschaft berührenden Fragen, lassen eine möglichst zahlreiche Beteiligung der Mitglieder an den Beratungen dringend wünschenswert erscheinen.

Der Tribseer landwirtschaftliche Verein hat am 12. d. Mts. die Absendung nachstehender Petition an Seine Majestät den König beschlossen und fordert alle Grundbesitzer auf, sich derselben anzuschließen: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Euer Königl. Majestät haben wir vertrauensvoll mit der nachstehenden Allerunterthänigsten Bitte: Nachdem der norddeutsche Reichstag die Aufhebung der Wucherergesetze auch für Hypotheken-Darlehen beschlossen hat, steht sich Neuvorparren und Nügen, ohne das Gegengewicht einer guten Hypothekenordnung und ohne Kredit-Institute für den Grundbesitz, völlig der Willkür des Kapitals anheimgestellt, und würde ein solcher Zustand in Kürze den Grundbesitz in seinem jetzigen Bestande außerordentlich gefährden. Euer Königl. Majestät Allerhöchste Kabinets-Ordre d. d. Haupt-Quartier Nicolburg, den 23. Juli 1866, hat nun Allergnädigst dem Kommunal-Landtage für Neuvorparren und Nügen den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einführung von Grund- und Hypotheken-Büchern, zur gutachtlichen Aeußerung vorlegen lassen, und ist solcher Entwurf mit einigen, den hiesigen Verhältnissen entsprechenden Modifikationen, mit Allerunterthänigstem Danke vom außerordentlichen Kommunal-Landtage am 5. Juli d. J. adoptirt, und um die baldige Emanation eines hiernach für den hiesigen Landestheil zu erlassenden Gesetzes allerunterthänigst gebeten worden. Der inwieweit erfolgte Beschluß des Reichstages über die Aufhebung der Wucherergesetze für Hypotheken-Darlehen, macht jedoch diese Angelegenheit nicht nur zur Lebensfrage für den hiesigen Grundbesitz, sondern bedingt auch anderweitige vorbeugende Maßregeln, und somit wagen es die allerunterthänigst Unterzeichneten folgende Bitten an das landesväterliche Herz Euer Majestät zu legen: Euer Königl. Majestät möge Allergnädigst zu befehlen geruhen: 1. die möglichst schnellste Einführung einer Hypotheken-Ordnung in Neuvorparren und Nügen, wie solche vom Königl. Appellations-Gericht in Greifswald im Jahre 1862 entworfen und vom Kommunal-Landtage mit einigen Aenderungen und Zusätzen am 5. Juli d. J. adoptirt worden ist; 2. die Errichtung einer Hypotheken-Bank für Neuvorparren und Nügen, zur Erhebung des Kredits für den Grundbesitz.“

Der „St.-A.“ enthält nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. d. M.: „Ich bestimme hiermit, daß die für Auszeichnung im Felde und in den Kriegs-Lazarethen von Mir verliehenen Ordens-Decorationen mit dem Johanniterkreuz, gleich den Ordens-Decorationen mit Schwertern, fortgetragen werden sollen, wenn den Inhabern einer solchen Decoration später von Mir eine höhere Friedensklasse desselben Ordens verliehen wird.“

Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ereignete sich, wie man uns mittheilt, auf dem hiesigen Bahnhofe ein betrübender Unglücksfall. Während mehrere Arbeiter mit dem Rangiren von Wagen beschäftigt waren, stürzte der ebenfalls hierbei thätige Wagenführer L. aus einem offenen Wagen auf das Geleise und wurde, da man den Fall in der Dunkelheit nicht bemerkt hatte, von den in demselben Augenblick in Bewegung gesetzten Wagen dergestalt überfahren, daß er unmittelbar nachher an den erhaltenen Verletzungen starb.

Der Kreisgerichts-Rath Steller in Fischhausen ist zum Direktor des Kreisgerichts in Rensseltin ernannt. — Dem pensionirten Staatsanwalt Wendt zu Stargard ist der Königl. Kronen-Orden dritter Klasse verliehen. — Der Kreisrichter Cose in Alt-Damm ist zum Rechts-Anwalt und Notar bei dem Kreisgericht zu Stargard ernannt.

Der Depostal-Rendant Semrau hieselbst ist als Sekretair, Kontrolleur und Sportel-Revisor bei dem Kreisgericht zu Stargard, der Kontrolleur Helle als Depostal-Rendant, der Sekretair Lubnow als Salarien-Assistent-Kontrolleur bei dem hiesigen Kreisgericht angestellt, der Kreisgerichts-Sekretair Woeß zu Pyritz an das hiesige Kreisgericht versetzt.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 14. v. Mts. zur Uebernahme der mit dem Besitze des Gutes Ludow verbundenen polizeibehördlichen Gewalt auf den Staat die landesherrliche Genehmigung zu erteilen geruht und ist mit Genehmigung des Herrn Ministers des Innern die Polizei-Verwaltung einseitigen des Landraths des Randower Kreises übertragen worden.

Der Pastor Haack, bisher in Sommin, Synode Bülow, ist zum Pastor in Jings, Synode Barth, der bisherige Predigamts-Kandidat Zinke zum Pastor adj. in Barnitz, Synode Werden, der Pastor Hannemann, bisher in Jings, Synode Barth, zum Pastor adj. in Prohn, derselben Synode, erwählt, und der

Pastor Eschenbach, bisher in Barchmin, Synode Ostin, zum Pastor adj. in Cordeshagen, derselben Synode, ernannt. Sämmtliche Personen sind in ihre neuen Aemter eingeführt worden.

Der Forst-Inspektor v. Spangenberg hieselbst ist an die Königl. Regierung zu Breslau versetzt und die dadurch erledigte Forst-Inspektorstelle Stettin-Wollin dem zum Forst-Inspektor ernannten bisherigen Oberförster Rehsfeldt zu Gladow, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., verliehen worden.

Am 14. d. M. sind in dem Dorfe Langensteden bei Pölitz die Wohnhäuser und die mit diesen unter einem Dache verbundenen Stallgebäude der dortigen Eigenthümer Daberkow und Ebel total abgebrannt.

Gestern Vormittag wurde wiederum einem Dienstmädchen am Fischbühlwerth ihr etwa 3 Tblr. enthaltendes Portemonnaie aus der Kleiderstube gestohlen, der Dieb indessen nicht ermittelt.

Die 4. ordentliche General-Versammlung des Kredit-Bereins wird am Montag, den 25. d. Mts., im Schützenhause stattfinden.

Personal-Veränderungen bei der Königl. Generalkommission für Pommern in Stargard. 1) Der Regierungsrath Grünert ist verstorben; 2) der Regierungsrath Deutner ist als Hilfsarbeiter bei dem Kollegium eingetreten; 3) der Bauhofbesitzer, Schulze Lemke zu Riepgarten, ist als Kreis-Verordneter des Uckerländer Kreises vereidigt und beauftragt.

Nach dem „Militär-Wochenblatte“ ist Schulze, Portepes-Fähnrich vom pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, zum außerordentl. Sek.-Lt. bei der 1. Ing.-Insp., Hartig, Ritter, Gaedke, Junker, Schüp, Warner, Schroeter, Stiehl, Port.-Fähnrich von der 2. Art.-Brig., sind zu außerordentl. Sek.-Lts. befördert; Seydel, Sekretariats-Applikant bei der Intendantur des Garde-Korps, ist unter Versetzung zur Intendantur des 2. Armeekorps, zum Intendantur-Sekretariats-Assistenten ernannt.

An die vielfachen Ausstellungen in letzter Zeit wird sich im nächsten Jahre eine Ausstellung anreihen, welche vorzugsweise unsere Leserinnen interessieren wird. Der unter dem Protektorat Ihrer K. Hoheit der Frau Kronprinzessin stehende Berliner Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts wird nämlich eine allgemeine Frauen-Industrie-Ausstellung veranstalten, welche mit dem 1. Oktober 1868 beginnen und bis Januar 1869 dauern wird. Zulässig zur Ausstellung sind von Frauen oder unter deren wesentlichen Mitwirkung angefertigte Werke bildender Kunst oder Industrie, insbesondere auch Handarbeiten. Die für diese Ausstellung bestimmten Gegenstände müssen bis zum 1. Juli l. J. angemeldet und dürfen vor Erhaltener zusagender Antwort nicht abgesendet werden. Ist dieselbe jedoch erteilt, so ist der auszustellende Gegenstand mit Name und Wohnort der Ausstellerin, sowie mit Preisvermerk zu versehen, wofür nicht ein besonderer Wunsch gegen Nennung des Namens ausgesprochen wird, und spätestens bis zum 15. September l. J. franco einzuliefern. Die hervorragenden Leistungen der Ausstellung werden durch Preise belohnt und zwar durch erste Preise, bestehend in goldenen Medaillen, deren Schenkung und Verleihung sich die Frau Kronprinzessin vorbehalten hat, und durch zweite Preise, bestehend in silbernen Medaillen, welche durch eine Jury vertheilt werden. (Adressen sind zu richten an den Victoria-Palast in Berlin, Leipzigerstraße 93.)

Neueste Nachrichten.

Posen, 16. November. Nach einer Pariser Korrespondenz des heutigen „Diurnal Poznanek“ sind am 12. d. Mts. Abends von Seiten Russlands und Englands auf die Einladung zur Konferenz abschlägig, von Oesterreich, Spanien und Italien aber zustimmende Antworten dafelbst angelangt. Die Antwort des Berliner Kabinetts wurde am 13. erwartet.

Dresden, 16. November. Die sächsischen Reichstags-Abgeordneten Escharrath, Wigard, Riebel, Heubner, Scherz und Mammen haben ein politisches Programm veröffentlicht, welches etwa wie folgt lautet: Wir sind und bleiben der alten deutschen Fortschrittspartei treu ergeben, also den Grundgesetzen der Einheit, Freiheit und Selbstbestimmung des deutschen Volkes. Die Verfassung des norddeutschen Bundes ist nicht nur zu Recht bestehend, sondern sie ist auch die Grundlage, auf welcher allein jetzt die Entwicklung des norddeutschen Bundes zum deutschen konstitutionellen Bundesstaate im Sinne der Reichsverfassung von 1849 angestrebt werden muß. Wir wünschen die deutsche Centralgewalt nach Außen möglichst stark, aber frei von dynastischen Interessen und Einflüssen jeder Art, und wollen nicht ein völliges Aufgeben aller Einzelanstalten und Staaten in den norddeutschen Reichstag und in Preußen, nicht einen preussischen Einheitsstaat, sondern Selbstbestimmung, Autonomie und Selbstverwaltung der deutschen Einzelstaaten, Provinzen und Gemeinden in allen Angelegenheiten, deren Leitung nicht im Interesse des Gesamt Vaterlandes ausschließend der Bundesgewalt zu überlassen ist.

Wien, 16. November. Das „Tagblatt“ meldet hinsichtlich der Zugleichung der Pforte zur Konferenz folgendes: Die Pforte ließ auf Grund des Pariser Vertrages von 1856 und im Hinwies auf die Thatsache, daß die Türkei beinahe 3 Millionen römisch-katholischer Unterthanen habe, in Paris den Anspruch erheben, an der Konferenz Theil zu nehmen. Marquis de Moustier antwortet dem türkischen Botschafter, daß er hierüber der päpstlichen Regierung die Entscheidung überlassen werde.

Triest, 16. November. Levante-Post. Athen, 9. November. Nach vier eingegangenen Mittheilungen ist der neuerdings in Kreta geschlossene Waffenstillstand um 40 Tage verlängert worden. Oberst Koroneos ist sehr leidend aus Kreta hierher zurückgekehrt. — Die griechische Kammer hat eine außerordentliche Kommunalsteuer zur Unterstützung der kretensischen Flüchtlinge votirt. Die 4 Armeekorps, welche hier gebildet waren, sollen demnächst wieder aufgelöst werden.

Paris, 15. November. Briefe aus verschiedenen Hafenplätzen melden, daß auf den Schiffswasserstraßen große Thätigkeit herrsche. — Die Nachricht, daß der Freiherr v. Buß aus Wien Couriere abgeschickt habe, welche den österreichischen Repräsentanten eine Circular-Depesche zu überbringen hätten, wird dementirt. — Der „Constitutionnel“ findet die Rede des Königs von Preußen gemäsig, und bemerkt, daß die Gerüchte, welche in Folge verspäteten Eintreffens gestern im Umlauf waren, nicht gerechtfertigt sind.

Paris, 16. November. Graf Sartiges, der Botschafter

Frankreichs beim heiligen Stuhle, ist nach dem „Moniteur“ in Civita-Vecchia eingetroffen und hatte sich sofort auf seinen Posten nach Rom begeben.

Florenz, 15. November. Die „Itale“ glaubt, daß die italienische Regierung bereit sei, an einer Konferenz wegen der römischen Frage theilzunehmen, daß sie aber die formelle Zustimmung nicht eher geben werde, als bis sie die Tragweite der einzugehenden Verbindlichkeiten kenne. — Aus Rom wird gemeldet, daß die päpstliche Regierung die Theilnahme an der Konferenz abgelehnt habe. — „Itale“ veröffentlicht einen Artikel, dessen Schlussfolgerung folgende: „Zwischen Italien, welches Rom zur Hauptstadt will in konservativem Interesse, und Frankreich, welches die Aufrechterhaltung der weltlichen Gewalt des Papstes will im Interesse der französischen Politik, kann die Wahl Europas nicht zweifelhaft sein.“ Die Rückkehr des Barons Malaret auf den hiesigen Gesandtschaftsposten wird von der Presse nicht als günstiges Zeichen für die Nachgiebigkeit Frankreichs beurtheilt. — Der Gerichtshof zu Netti hat die Gesetzmäßigkeit der Verhaftung Garibaldi's bestätigt. — Die Söhne Garibaldi's, Menotti und Ricciotti, haben die Erlaubnis erhalten, ihn in Varginano zu besuchen. — Der „Dritto“ sagt, daß die Erhebung des Parlamentes auf den 9. Dezember festgesetzt ist. — Die „Gazzetta d'Italia“ meldet, daß die Franzosen am 18. November Rom verlassen und sich nach Civita-Vecchia begeben, welchen letzteren Platz sie sofort räumen werden, sobald die Mächte die Konferenz angenommen haben.

Florenz, 16. November. Die Journale interpretiren die gestrige preussische Thronrede im friedlichen Sinne. — Der Gerichtshof von Netti hat sich für die Aufrechterhaltung der Haft Garibaldi's ausgesprochen.

Kopenhagen, 13. November. „Fädrelandet“ veröffentlicht genau die Uebereinkunft, welche Dänemark mit Amerika über den Ankauf der westindischen Inseln getroffen hat. Danach sind dieselben sämmtlich für 11½ Millionen Dollars verkauft, St. Croix jedoch mit Rücksicht auf das Vorlaufsrecht, welches Frankreich zuerkannt, unter dem Vorbehalte der französischen Zustimmung. Erfolgt diese nicht, dann werden die beiden anderen Inseln mit 7½ Millionen bezahlt.

London, 16. November. Die Regierung wird schon in der kommenden Session dem Parlamente die auf die Verschmelzung des Telegraphenwesens mit dem Postwesen bezügliche Vorlage machen. — Die Hinrichtung der fünf in Manchester zum Tode verurtheilten Fenier ist zwar auf den 23. d. festgesetzt, man glaubt jedoch allgemein, daß eine Veranlassung der Strafe ausgesprochen werden wird. — Das zur abyssinischen Expedition gehörende Proviantschiff „Cosporus“ ist gescheitert.

Die „Anlo-Amerikanische Korrespondenz“ veröffentlicht folgendes per atlantisches Kabel empfangene Telegramm: Newyork, 15. November. Die Insel Lortola (eine den Engländern gehörige Insel der Caralben-Gruppe mit 12,000 Einwohnern) ist gänzlich überschwemmt, 10,000 (?) Menschen sind dabei vertrunken. — Der Kongress wird im Dezember zusammentreten und durch eine Botschaft des Präsidenten Johnson eröffnet werden.

Wollbericht.

Breslau, 16. November. Wir haben abermals einen Abfall von 1250—1300 Ctr. zu konstatiren, welcher sich größtentheils in ungarischen und russischen Kamm- und Tuchwollen in den 50er, so wie in polnischen, polenischen und märkischen Einfahren in den 60er \mathcal{A} vollzog und bei welchen die seither berichtete Preis-Reduktion von 4—6 \mathcal{A} in vollem Umfange aufrecht erhalten wurde. Die Hauptabnehmer waren ein bedeutender Thüringer Kämmer so wie kaiserliche Fabrikanten und die hiesigen Kommissionäre. Eine Besserung der Lage unseres Marktes ist vorerst nicht zu erwarten, da die Konsumenten nur mit Widerstreben an den Einkauf gehen und außerordentlich große Ansprüche an das Entgegenkommen der Verkäufer machen.

Schiffeberichte.

Swinemünde, 16. November. Vormittags. Angelommene Schiffe: Paket, Gelter; Franz, Berleberg, von Rügenwalde. Buda (SD), Hewitt, von Leith. Wind: SW. Strom ausgehend. Ne-bier 15. \mathcal{F} .

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. November. Weizen-Termine und pr. April-Mai billiger. Gefündigt 2000 Ctr. Roggen-Termine waren heute ungeachtet der festen auswärtigen Berichte überwiegend angeboten und mußten sich Abgeber in die billigeren Gebote fügen. Nach einem Rückgange von ca. ½ Tblr. pr. Wpl. wurde die Haltung etwas fester, jedoch blieb die Notizen immerhin ca. ½ Tblr. pr. Wpl. niedriger, als gestern. Gel. 1000 Ctr. Hafer loco schwerer Abfall, Termine niedriger. Rübsöl Anfangs billiger verkauft, schließt wieder besser und gegen gestern wenig verändert. Gel. 600 Ctr. Spiritus gleichfalls matt und ferner billiger erlassen, konnte sich auch am Schluß des Marktes nicht erholen. Gel. 20,000 Ctr.

Weizen loco 88—106 \mathcal{A} nach Qualität, gelb schief. 102½ \mathcal{A} bez., pr. November 88 \mathcal{A} bez., April-Mai 92, 91½, 92½ \mathcal{A} bez., Mai-Juni 93 \mathcal{A} Br.

Roggen loco 78—79½ \mathcal{A} , 76 \mathcal{A} ab Bahn bez., defekter 72½, 73½ \mathcal{A} ab Bahn bez., pr. November 75½, 75½, 76, 75½ \mathcal{A} bez., November-Dezember 74½, ¼ \mathcal{A} bez., Dezember-Januar 73½, 73, ¼ \mathcal{A} bez., April-Mai 73½, 73 \mathcal{A} bez. u. Ob., ¼ Br., Mai-Juni 74, 73½ \mathcal{A} bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6¼, 6½; 0. n. 1. 6, ½. Roggenmehl Nr. 0. 5¼, 5½; 0. n. 1. 4¼, 5¼ \mathcal{A} pr. Centner ohne Steuer.

Gerste, große und kleine 48—58 \mathcal{A} pr. 1750 Pfd. Hafer loco 30—34 \mathcal{A} , schief. 31¼, 32¼ \mathcal{A} ab Bahn bez., November und Dezember-Dezember 31½ \mathcal{A} bez., April-Mai 33 \mathcal{A} , 32¼ Br., Mai-Juni 34 \mathcal{A} bez. u. Br.

Erbsen, Kochwaare 72—80 \mathcal{A} , Futterwaare 67—70 \mathcal{A} Rübsöl loco 10¼ \mathcal{A} Br., pr. November und November-Dezember 10½, 19¼ \mathcal{A} ab Bahn bez., Dezember-Januar 10½, 19¼ \mathcal{A} bez., April-Mai 11¼, ¼ \mathcal{A} bez.

Spirituss loco ohne Faß 20¼, ¼ \mathcal{A} bez., pr. November u. November-Dezember 20¼, ¼ \mathcal{A} bez., Dezember-Januar 20¼, ¼ \mathcal{A} bez. u. Br., 21 Br., Mai-Juni 21¼, ¼ \mathcal{A} bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war für fremde Papiere abwartend, für Eisenbahn-Aktien fest, auch für Amerikaner sprach sich eine sehr feste Haltung aus; zu besseren Courten fand ein lebhaftes Geschäft statt. Die Spekulation war abwartend, man wußte, daß der Einfluß der Königl. Thronrede sich an der gestrigen Pariser Börse noch nicht geltend gemacht hatte, und wollte zunächst denselben abwarten.

Wetter vom 16. November 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	10 \mathcal{A} , Wind SW		Danzig	1 \mathcal{A} , Wind SW	
Brüssel	8 \mathcal{A} , „ „ ND		Königsberg	1 \mathcal{A} , „ „ SW	
Triest	6 \mathcal{A} , „ „ D		Memel	2 \mathcal{A} , „ „ S	
Köln	8 \mathcal{A} , „ „ SD		Riga	— \mathcal{A} , „ „ —	
Münster	7 \mathcal{A} , „ „ S		Petersburg	2 \mathcal{A} , „ „ SD	
Berlin	8 \mathcal{A} , „ „ S		Moskau	— \mathcal{A} , „ „ —	
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	1 \mathcal{A} , Wind S		Christianf.	0 \mathcal{A} , „ „ DND	
Katibor	4 \mathcal{A} , „ „ S		Stockholm	— \mathcal{A} , „ „ —	
			Caparanda	— \mathcal{A} , „ „ —	

Eisenbahn-Actien.

Actien	Dividende pro 1866	3%	4%	5%
Aachen-Maestricht	0	4	29 1/2	63
Altona-Kiel	0	4	129 1/2	63
Amsterdam-Rotterdam	4 1/2	4	103 1/2	63
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	143	63
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	220	63
Berlin-Görlitz St.	—	4	74 1/2	63
do. Stamm-Prior.	—	5	97	63
Berlin-Hamburg	9	4	160	63
Berl.-Potsd.-Magb.	16	4	220 1/2	63
Berlin-Stettin	8 1/2	4	136	63
Böhm. Westbahn	5 1/2	5	58	63
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4	128 1/2	63
Brieg-Reife	5 1/2	4	92 1/2	63
Elb.-Mind.	9 1/2	4	141	63
Elb.-Oderb. (Wilsh.)	2 1/2	4	74 1/2	63
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	85	63
do. do.	5	5	90	63
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	5	85 1/2	63
Leban-Rittau	—	4	36 1/2	63
Ludwigshafen-Berh.	10 1/2	4	150 1/2	63
Magdeburg-Salzb.	14	4	187	63
Magdeburg-Leipzig	20	4	258	63
do. do. B.	7 1/2	4	88 1/2	63
Mainz-Ludwigshafen	—	4	125	63
Mecklenburger	3	4	72 1/2	63
Münster-Hamm	4	4	—	63
Niedersch.-Märkische	4	4	88 1/2	63
Niedersch. Zweigb.	5	4	79 1/2	63
Nordbahn, Frd.-Wilsh.	4 1/2	4	96 1/2	63
Oberchl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	199 1/2	63
do. Lit. B.	12	3 1/2	177 1/2	63
Deftr.-Franz Staatsb.	7	5	129 1/2	63
Oppeln-Larnowitz	5	5	72 1/2	63
Rheinische	6 1/2	4	117 1/2	63
do. Stamm-Prior.	—	4	—	63
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26 1/2	63
Russische Eisenbahn	5	5	77	63
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	63
Schlesische Bahnen	7 1/2	5	93 1/2	63
Thüringer	7 1/2	4	127 1/2	63
Warschau-Wien	—	5	62 1/2	63

Prioritäts-Obligationen.

Obligationen	4%	5%	6%
Aachen-Düsseldorf	4	—	63
do. II. Em.	4	81 1/2	63
do. III. Em.	4	—	63
Aachen-Maestricht	4	78	63
do. II. Em.	5	78	63
Bergisch-Märkische I.	4	94 1/2	63
do. II.	4	93 1/2	63
do. III.	3 1/2	77 1/2	63
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	63
do. IV.	4	92 1/2	63
do. V.	4	91 1/2	63
do. VI.	4	90	63
do. Däff.-Elb. I.	4	81 1/2	63
do. II.	4	—	63
do. Dort.-Soest I.	4	82 1/2	63
do. II.	4	91 1/2	63
Berlin-Anhalt	4	—	63
do. Lit. B.	4	96	63
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 1/2	63
do. II. Em.	4	—	63
Berl.-Potsd.-Magb. A. B.	4	86 1/2	63
do. C.	4	85 1/2	63
Berlin-Stettin I. Em.	4	—	63
do. II. Em.	4	83 1/2	63
do. III. Em.	4	82 1/2	63
do. IV. Em.	4	95 1/2	63
Breslau-Freiburg	4	—	63
Elb.-Cresfeld	4	92	63
Elb.-Mind.	4	97 1/2	63
do. II. Em.	5	102 1/2	63
do. do.	4	84	63
do. III. Em.	4	82 1/2	63
do. do.	4	93 1/2	63
do. IV. Em.	4	83 1/2	63
do. V. Em.	4	83	63
Elb.-Oderb. (Wilsh.)	4	82 1/2	63
do. III. Em.	4	—	63
do. IV. Em.	4	85 1/2	63
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	63
Lemberg-Cernow	5	68 1/2	63
Magdeburg-Salzb.	4	95 1/2	63
do.	4	94 1/2	63

Prioritäts-Obligationen.

Obligationen	3%	4%	5%
Magdeburg-Wittenb.	3	66 1/2	63
do.	4	94 1/2	63
Niedersch.-Märk. I.	4	87 1/2	63
do. II.	4	83 1/2	63
do. conv. I. II.	4	87 1/2	63
do. III.	4	83 1/2	63
do. IV.	4	—	63
Niedersch. Zweigb. C.	5	99 1/2	63
Oberchl. Elb. A.	4	—	63
do. B.	3 1/2	—	63
do. C.	4	—	63
do. D.	4	85 1/2	63
do. E.	3 1/2	77 1/2	63
do. F.	4	93 1/2	63
do. G.	4	92 1/2	63
Deftr.-Französisch	3	248	63
do. neue	3	237	63
Rheinische	4	—	63
do. v. St. gar.	3 1/2	—	63
do. III. Em. 58/60	4	91 1/2	63
do. 1862	4	91 1/2	63
do. v. St. gar.	4	—	63
Rhein-Nahe-Bahn	4	93 1/2	63
do. II.	4	93 1/2	63
Mosko-Mjasan	5	85 1/2	63
Mjasan-Kozlow	5	77 1/2	63
Ruhrort-Cref. K. G.	4	—	63
do. II.	4	81 1/2	63
do. III.	4	—	63
Schlesische	4	90 1/2	63
Stargard-Posen	4	82 1/2	63
do. II.	4	92	63
do. III.	4	92	63
Schlesische Staatsb.	3 1/2	213	63
Thüringer	4	88	63
do. III.	4	88	63
do. IV. Em.	4	—	63

Preussische Fonds.

Fonds	4%	5%	6%
Freiwillige Anleihe	4	97 1/2	63
Staats-Anleihe 1859	5	103	63
Staatsanleihe div.	4	97 1/2	63
do. do.	4	89 1/2	63
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/2	63
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	116	63
Kurhessische Loose	—	55	63
Kurh. u. Schult.	3 1/2	79	63
Berliner Stadt-Dbl.	5	102	63
do.	4	97 1/2	63
do.	3 1/2	80 1/2	63
Börsenhans-Anleihe	5	101 1/2	63
Kur. u. R. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	63
do. neue	4	87	63
Östpreuss. Pfandbr.	3 1/2	77 1/2	63
do.	4	84	63
do.	4	90 1/2	63
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76	63
do. neue	4	87	63
Posenische Pfandbr.	3 1/2	—	63
do. neue	4	—	63
Sächsisch. Pfandbr.	4	85 1/2	63
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	63
do. Lit. A.	4	—	63
do.	3 1/2	—	63
Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	63
do. neue	4	83	63
do. neueste	4	—	63
Kur. u. Neum. Rentbr.	4	91 1/2	63
Pommersche	4	91 1/2	63
Posenische	4	89 1/2	63
Preussische	4	90 1/2	63
Westphälisch-Rhein.	4	92	63
Schlesische	4	91 1/2	63
Schlesische	4	91 1/2	63

Fremde Fonds.

Fonds	4%	5%	6%
Badische Anleihe 1866	4	92 1/2	63
Badische 35 fl. Loose	—	29 1/2	63
Bayerische Präm.-Anl.	4	97 1/2	63
Bair. St.-Anl. 1859	4	94 1/2	63
Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	63
Deutscher Präm.-Anl.	3 1/2	93 1/2	63
Elb.-Oderb. Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	63
Sächsisch. Anleihe	5	104 1/2	63
Schweidische Loose	—	—	63
Deutscher Metalliques	5	47	63
National-Anl.	5	54 1/2	63
1854er Loose	4	61	63
1864er Loose	—	69	63
1860er Loose	4	70 1/2	63
1864er Loose	—	42 1/2	63
1864er Sch.-A.	5	60 1/2	63
Italienische Anleihe	5	44 1/2	63
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	63
do. 1864 engl.	5	87 1/2	63
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	101 1/2	63
do. 1866	5	95 1/2	63
Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4	62 1/2	63
Part.-Dbl. 500 fl.	4	94	63
Amerikaner	6	76 1/2	63

Bank- und Industrie-Papiere.

Papiere	Dividende pro 1866	3%	4%	5%
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162	63
Handels-Ges.	8	4	107 1/2	63
Immob.-Ges.	3 1/2	4	75	63
Omnia	5 1/2	5	—	63
Braunschweig	0	4	91	63
Bremen	8	4	115 1/2	63
Coburg, Credit	8	4	73 1/2	63
Danzig	8	4	111	63
Darmstadt, Credit	4 1/2	4	78	63
Deffau, Credit	0	4	96 1/2	63
Deffau, Credit	0	0	2 1/2	63
Gas	11	5	157	63
Landes	7 1/2	4	91 1/2	63
Disconto-Commund.	8	4	106 1/2	63
Eisenbahnbedarfs	10	5	128	63
Genf, Credit	0	4	24	63
Gera	7 1/2	4	103	63
Gotha	5	4	90 1/2	63
Hannover	5 1/2	4	108 1/2	63
Hörsing, Credit	—	5	108 1/2	63
Hypoth. (D. Stbner)	12	4	—	63
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	4	112	63
Königsberg	7 1/2	4	84	63
Leipzig, Credit	4 1/2	4	79 1/2	63
Luxemburg	6	4	86	63
Magdeburg	5	4	88 1/2	63
Meiningen, Credit	6	4	88 1/2	63
Minerva Bergw.	0	5	28	63
Moldau, Credit	0	4	13 1/2	63
Norddeutsche	8 1/2	4	116	63
Oesterreich, Credit	5	5	74 1/2	63
Phönix	—	5	99 1/2	63
Posen	7 1/2	4	99 1/2	63
Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	4	153	63
Ritterstift. Priv.	2 1/2	4	91	63
Rothschild	7	4	111 1/2	63
Sächsisch	6 1/2	4	101 1/2	63
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 1/2	63
Thüringen	4	4	64	63
Zeitz-B. (Hamb.)	10 1/2	4	111 1/2	63
Weimar	4 1/2	4	82 1/2	63

Wechsel-Cours.

Währung	3 Mon.	6 Mon.	12 Mon.
Amsterdam kurz	3	143	63
do. 2 Mon.	3	142 1/2	63
Hamburg kurz	2	151 1/2	63
do. 2 Mon.	2	150 1/2	63
London 3 Mon.	8	6 23 1/2	63
Paris 2 Mon.	3	81 1/2	63
Wien Deftr. B. 8 T.	4	82 1/2	63
do. 2 Mon.	4	82 1/2	63
Augsburg 2 Mon.	4	56 28	63
Leipzig 8 Tage	4	99 1/2	63
do. 2 Mon.	4	99 1/2	63
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	63
Petersburg 3 Wochen	7	93 1/2	63
do. 3 Mon.	7	91 1/2	63
Warschau 8 Tage	6	84 1/2	63
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	63

Gold und Papiergeld.

Geld	12 1/2	13 1/2	14 1/2
Fr. Bn. m. R. 99 1/2	63	—	—
do. ohne R. 99 1/2	63	—	—
Deftr. B. 8 T. 83 1/2	63	—	—
Russ. Bantn. 84 1/2	63	—	—
Dollars	12 1/2	—	—
Napoleons	5 13 1/2	—	—
Souverains	112 1/2	—	—
Silber	6 24 1/2	—	—

Termine vom 18. bis incl. 23. November.

In Subhastationsfachen:

- Kr.-Ger. Bergen. Das zum Nachlass des Dieners Jühl gehörige, zu Putbus in der Louisenstraße unter Nr. 67 belegene Wohnhaus etc., tagr. 2739 M.
- Kr.-Ger. Stralsund. Das zur Speisewirth Reichel'schen Konsummasse gehörige, in der Badstrasse sub Littr. B. Nr. 161 belegene Wohnhaus.
- Kr.-Ger. Anklam. Das den Erben des Eigentümers Carl Jacob Pöffe gehörige, in der Neuentorfstraße Nr. 333 belegene Hausgrundstück, tagr. 2666 M. 6 Pf. 8 Sch.
- Kr.-Ger. Greifswald. Das dem Schuhmachermeister Christ. Freese gehörige, in der Kapannenstraße sub Nr. 13 dafelst belegene Wohnhaus nebst Zubehör.
- Kr.-Ger. Stargard. Das dem Stallmeister Panzloff gehörige, in Stargard belegene Grundstück, tagr. 4050 M.
- Kr.-Ger. Greifswald. Die zur Brauereibes. Simon'schen Konsummasse von Grimmen gehörigen Grundstücke.

In Concursfachen:

- Kr.-Ger. Dramburg. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Carl Lamprecht zu Calles.
- Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Schlossermeisters Wilh. Piper, und Termin zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord im Konk. über das Verm. des Klempnermeisters Louis Gundlach hier.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Bertha Philipp mit Herrn Herm. Levy (Stettin-Anklam). — Fräul. Carol. Wierle mit Herrn Carl Sepke (Glaberow-Voltenhagen). — Fräul. Louise Simon mit dem Post-Assistenten Herrn Müller (Görlitz). — Fräul. Hermine Weller mit dem Oekonom Herrn Fritz Dudy (Colberg-Kruse-Griem).

Verheiratet: Herr Hauptmann F. Rhades mit Fräul. Johanna Langemack (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Fräul. Emil Schröder (Stettin). — Eine Tochter: Herrn R. Müller (Stettin). — Fräul. A. Piel (Stettin). — Fräul. E. Neumann (Stettin).

Gestorben: Invalide W. Storm (Stettin). — Geh. Rath a. d. Schmide (Görlitz). — Fräulein Carol. Sembach (Jasenitz).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 19. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Tages-Ordnung:

Öffentliche Sitzung:
Mittheilung betrifft die Revision der Communal-Abgaben-Listen. — Vorlagen, betreffend die Vermietung eines der Johannis-Kloster-Deputation gehörigen Grundstücks und eines Bodens auf dem Stadtspeicher; die Wahl mehrerer Armen-Comm.-Mitglieder und des Schiedsmannes für den Schloß-Bezirk. — Bewilligung von Entschädigungen an Armen-Comm.-Vorsteher für Heizung und Erleuchtung, sowie der Kosten zur Beschaffung der Utensilien für die neue Turnhalle. — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung, wegen Anstellung zweier Hülfswächter und Herbeiführung eines künftigen Patronatendienstes für den Außenbezirk vor dem Königsthor.

Nichtöffentliche Sitzung.
Anträge auf Bewilligung von außerordentlichen Unterstützungen und einer persönlichen Gehaltszulage. — Commissions-Bericht in der Oberbürgermeister-Wahl-Angelegenheit.

Stettin, den 16. November 1867. **Saunier.**

Stettin, den 14. November 1867.

Bekanntmachung.

Am 3. December d. J. soll eine allgemeine Volkszählung stattfinden. Das Ergebnis derselben bildet die Grundlage für die Durchführung wichtiger Bestimmungen der Zollvereins- und der Norddeutschen Bundes-Verfassung. Daneben ist dieser Act geeignet, auch die Kommunal-Verhältnisse in Bezug von Material zu zeigen, welches für die Beurtheilung kommunaler und politischer Maßregeln und für die Kenntniss der socialen Lage der Bevölkerung unserer Stadt von Bedeutung ist. Der Gang des Geschäftes wird der sein, daß die Vorhergeber der einzelnen Haushaltungen die nöthigen Angaben in besondere Listen eintragen und daß Personen, welche Zähler genannt werden, jene Listen

vorher austragen, am 3. December abholen, die Eintragungen revidiren, ergänzen und in eine Zählbezirksliste übernehmen.

Ein zuverlässiges Resultat kann nur dann erwartet werden, wenn die Bevölkerung selbst dem Zählungs-Geschäfte ihre volle Theilnahme schenkt, wenn insbesondere eine genügend große Zahl von Personen (etwa 600) sich bereit findet, das Ehrenamt eines Zählers zu übernehmen, wenn endlich die Herren Hausbesitzer den Zählern bei Seite stehen.

Wir hegen zu den Einwohnern Stettins das Vertrauen, daß sie diese Gelegenheit zur Betheiligung ihres Gemeinfinns gern ergreifen werden; wir

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu

**Hochzeits-, Geburts-
tags- u. Gelegenheits-
Geschenken**

eignen.

A. Töpfer

Hof-Lieferant
S. K. H. des Kronprinzen
von Preußen.

II. Lager: Kohnm. 12-13.

Ausverkauf.

Um mit meinem
Gold-

und Silberwaaren-Lager
zu räumen, stelle ich dasselbe hiermit zum
Ausverkauf.

Bei guter und reeller Waare bietet sich
Gelegenheit, Einkäufe zu den allerbil-
ligsten Preisen auszuführen. Repa-
raturen und Bestellungen werden wie bisher
solide und billigst gefertigt.

Carl Kranz,
Reichsägerstraße 12.

Fabrikation von Gesundheits-Crepp
in Seide, Seide und Wolle, Seide und Fil
d'Ecosse und daraus gefertigten

Unterhemden,

sicherstes Mittel gegen Erkältungen und wirk-
samstes Linderungsmittel für Rheuma-
tismen.

Wegen ihrer Leichtigkeit und Durchgängigkeit
für Transpiration bieten diese Hemden einen
wesentlichen Vortheil gegen die bisherigen ver-
alteten Fabrikate, daher sie von den anerkannt-
testen Aerzten immer mehr und mehr angelegent-
lich empfohlen werden.

Die Art und Weise der Fäbrication schützt
gegen jedes Einlaufen bei der Wäsche.
Von diesem meinem anerkannten Fabrikat,
welches auf jeder Ausstellung den ersten Preis
erlangt, habe ich dem Herrn W. Johanning
in Stettin den alleinigen Verkauf für
die Provinz Pommern übertragen.
Bisfel, den 1. November 1867.

C. C. Rumpf.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich die
Gesundheits-Crepp-Hemden
als etwas ganz Ausgezeichnetes.

W. Johanning,
obere Schulzenstraße 44-45.

Rosengarten 15, 1. Et., ist ein Waarenspind und eine
Marktstube nebst Platz billig zu verkaufen.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:

W. Steinbrink,

Mönchenstraße 27-28.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/2, 1/3 u. 1/4 Pud
sind billig zu verkaufen. Substr. 6 im Laden.

F. Knick,

obere Schulzenstraße 40,

empfiehlt sein auf's Vollständigste assortirtes Lager
von Damen-Stiefeln u. Schuhen, sowie Kinder-
Stiefeln in allen Größen. Damen-Damaschen
von 1 fl. 10 gr. an.

Sobald erhalten wir wieder neue Zusendung von
frischen engl. Plum Cakes

sowie einige 20 Sorten

engl. Biscuits,

ferner die so beliebten

Holländischen Dessert-Kuchen,

Marzipanpfaundkuchen und

Marzipan-Thee-Confect

und halten diese Artikel geneigter Beachtung bestens em-
pfohlen.

Gehr. Miethe aus Potsdam,

Rossmarktstraße 11 u. kleine Domstr.-Ecke.

Am 11. December d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der Stadt Frankfurt
errichteten und von der k. preuß. Regierung genehmigten 153. Geldlotterie. Gesamt-
gewinne fl. 200,000 event. 2 a 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000,
10,000, 6,000 u. s. w. in Baar nebst 20,000 Freilosen. Ganze Originallosse (keine
Anteilscheine) für obige Ziehung a fl. 3. 13 gr., halbe a fl. 1. 22 gr., viertel a 26 gr. und
achtel a 13 gr. empfiehlt gegen Einlösung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusicherung prompt-
tester und gewissenhaftester Bedienung die Lotterie-Collectur von

Samuel Goldschmidt,

Frankfurt a. M., Lönzengasse Nr. 14.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Briefmarken
werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie so sehr solid diese Lotterie für den resp.
Betheiligten eingerichtet ist, vergüte ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewon-
nen, gegen Retourgabe desselben fl. 12. 17 gr. pro ganzes Stück zurück und ist in diesem Falle der
Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

Alabaster- und Marmorwaaren,

welche sich hauptsächlich zur Stickerei eignen, empfehlen in großer Auswahl
Moll & Hügel.

Haupt- Wirthschaftsmagazin

von
Moll & Hügel

offertren

Brodtschneiden,

Zuckerschneiden,

Apfelschal-Maschinen,

Fleischschneide-Maschinen,

Wurststopf-Maschinen,

Butter-Maschinen,

Wasch-Maschinen,

Bringe-Maschinen,

sämmtlich unter Garantie.

Moll & Hügel,

Schulzenstraße Nr. 21.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos,
Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate

von C. Bechstein und W. Biese in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten,
Steinweg in Braunschweig, Henri Herz in Paris,

Charles Volgt in Paris,

Merchlin in Berlin,

Jacob Czapska in Wien,

Julus Gräbner in Dresden,

Carl Scheel in Cassel,

J. & P. Schiedmayer in Stuttgart,

J. G. Irmiler in Leipzig,

Ernst Irmiler in Leipzig,

Hölling & Spangenberg in Zeitz,

F. Dörner in Stuttgart,

C. Lockingen in Berlin,

Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von
5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch od.
Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden
in **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.
— Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Grünberger Weintrauben

bester Qualität, das Brutto-Pfund 3 fl., 10 Pfund incl. Verpackung 1 fl., sind gegen Franco-Ein-
sendung des Betrags zu beziehen.

Auf Best-Anweisung folgen Weintrauben.

Ballnüsse, 12 Schod 1 fl., sind stets zu haben bei

Ludwig Stern,

Grünberg in Schl.

Hierdurch erlaube ich mir gehorsamst anzuzeigen, daß ich kleine Dom- und Ros-
smarktstr.-Ecke Nr. 11 ein

Galanterie-, Toilette-, Parfümerie- und Cigarren-Geschäft

begründet habe. Durch freundliche und reelle Bedienung hoffe ich mir das Wohlwollen der
mich beehrenden Herrschaften zu erwerben und zu erhalten. Auch bitte ich die geehrten Herr-
schaften, denen ich durch meine langjährige Thätigkeit im Hause des Hof-Wagenfabrikanten
Herrn A. Bahr bekannt sein dürfte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Stettin, im November 1867.

Wilhelm Bachmann.

Sichere Hilfe gegen Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe.

Von dem Unterzeichneten ist die Broschüre:

„Amtliche Beweise für die radikale Heilung der Epilepsie
(Fallsucht, Krämpfe) durch ein vegetabilisches Arkanum“
unentgeltlich zu beziehen und auch das Nähere direct zu erfahren.

Zur Beachtung.

Zugleich bemerke ich, daß ich den Debit des erwähnten Arkanums gegen Epilepsie — Fallsucht —
Krämpfe bisher dem Sekretär Herrn W. Wepler in Berlin, Linienstraße 240, übergeben hatte,
da er jedoch viele der Hilfesuchenden überfordert hat, so habe ich mich genöthigt gesehen, im Interesse der
leidenden Menschheit dem H. Wepler den Debit zu entziehen und um fernere Benachtheiligungen
zu vermeiden, den Debit einer aus obiger Broschüre näher zu ersehenden wohlfrenommirten Apotheke in
Berlin übergeben.

P. M. Salomon, Rentier, Linienstr. 240.

Papierbeschneide-Maschinen,

Buchbinderwalzen, Pappschneeren, Balanciers zu verschie-
denen Zwecken, auch Schnellbohr-Maschinen empfiehlt die
Maschinenbau-Anstalt von D. Würdig, Berlin.

Keine Angst!!!

Wer jetzt nach einem wirklich eleganten, dauerhaften und
demnach billigen Winter-Anzug in Verlegenheit ist,
der wende sich vertrauensvoll zu unserem Ausverkauf,
derselbe bietet prachtvolle Winterrode und Paletots aus
den besten Stoffen, kleidsamste Facons von 7 bis 18 fl.,
Herbst Anzüge von 12 bis 24 fl., Leib- und Oberrode,
Jaquetts und Schlafrode, Beinkleider und Westen, dauerh.
Stoffe, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots und Gabelots
zu Statten erregend billigen Preisen. Leibwäsche, Unter-
beinkleider, Unterjaden, Sphylse, Umlegtücher etc. etc. unter
dem Kostenpreise im

35 Concurrenz-Verein 35

Schulzen u. Breitestr.-Ecke
im Gelbarbeiter Friedrich'schen Hause.

Ostender Keller

empfängt täglich Zufendung von frischen Austern und
empfiehlt dieselben in und außer dem Hause.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 17. November.

Die Eugenotten.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Montag, den 18. November.

Die schöne Selena.

Barockische Oper in 3 Akten von Meilhac und Hachez.
Musik von Offenbach.

Vermiethungen.

Die Belle-Etage, rechts,

Marienplatz 2, bestehend aus 8 heizbaren Piecen nebst
Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist zu vermieten.
Näheres daselbst von 11-1 Uhr.

Eine möbl. Stube ist billig zu vermieten

Schulzenstraße 13 u. 14, 3 Tr. links.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist so-
gleich oder später eine elegante Wohnung
von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen
Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei
A. Müller.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M.
Borm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.
(Anschluß nach Kreuz).

VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altbam Bahnhofs schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Naugard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pritz, Bahr, Schweinfurde, Cammin am Trep-
tow etc.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg.
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau)

II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.

(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Ham-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab-
ends.

Aufkunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.
Borm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.

IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Borm.

IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg.
II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm.

(Eilzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg
und Gollnow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.

IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Bm.

Kariolpost nach Grabow und Ballchow 6 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt.,
5 u. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Ballchow 11 u. 45 M. Bm.
und 6 u. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. Bm. u. 5 u.
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Bm.
Personenpost nach Pätz 5 u. 45 M. Bm.

Aufkunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
55 M. Borm.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.

Kariolpost von Ballchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.
Borm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Ballchow u. Grabow 11 u. 30 M. Borm.
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.

Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Borm.
u. 5 u. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.

Personenpost von Pätz 10 Uhr Borm.